

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914

174 (29.7.1914)

Durlacher Wochenblatt

(Zageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Kreisbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aufnahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

Nr. 174

Mittwoch den 29. Juli 1914.

86. Jahrgang.

Der österreichisch-serbische Krieg.

Wien, 28. Juli. Eine Sonderausgabe der „Wiener Zeitung“ veröffentlicht im amtlichen Teil die Kriegserklärung an Serbien wie folgt: Aufgrund Allerhöchster Entschliessung der k. und k. Apostol. Majestät vom 28. Juli 1914 wurde heute an die königlich serbische Regierung eine in französischer Sprache abgefaßte Kriegserklärung gerichtet, welche in deutscher Uebersetzung folgendermaßen lautet: „Da die königlich serbische Regierung die Note, welche ihr vom österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad am 23. 7. 14 übergeben worden war, nicht in befriedigender Weise beantwortet hat, so sieht sich die k. und k. Regierung in die Notwendigkeit versetzt, selbst für die Wahrung ihrer Rechte und Interessen Sorge zu tragen und zu diesem Ende an die Gewalt der Waffen zu appellieren. Oesterreich-Ungarn betrachtet sich daher von diesem Augenblick an als im Kriegszustand mit Serbien befindlich. Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern: Graf Berchtold.“

* Wien, 29. Juli. Der Kaiser hat ein Manifest erlassen, in dem es heißt: „An meine Völker: Es war mein dringender Wunsch, die Jahre, die mir durch Gottes Gnade noch beschieden sind, den Werken des Friedens zu widmen und meine Völker vor den schweren Opfern und Lasten eines Krieges zu bewahren. Im Rate der Vorsehung ist es anders beschlossen. Die Umtriebe eines haßerfüllten Gegners zwingen mich zur Wahrung der Ehre der Monarchie, zum Schutze der Ehre, des Ansehens und ihrer Machtstellung und zur Sicherung ihres Bestandes, nach langen Jahren des Friedens zum Schwert zu greifen. Ich vertraue auf meine Völker, die in allen Stürmen stets in Einigkeit und Treue sich um meinen Thron geschart haben und alle für die Ehre, Größe und Macht des Vaterlandes zu großen Opfern bereit waren.“

Ich vertraue auf Oesterreich-Ungarns tapfere, von hingebungsvoller Begeisterung erfüllte Wehrmacht und ich vertraue auf den Allmächtigen, daß er meinen Waffen den Sieg verleihen möge.“

* Wien, 28. Juli. Das Ministerium des Auswärtigen richtete heute an die hiesigen fremden diplomatischen Missionen eine Verbalnote, in der die formelle Kriegserklärung an Serbien den diplomatischen Missionen zur Kenntnis gebracht und erklärt wird, daß sich Oesterreich-Ungarn während der Feindseligkeiten unter der Voraussetzung eines gleichartigen Vorgehens seitens Serbiens an die Bestimmungen der Haager Konvention vom 18. Oktober 1907, sowie an die Bestimmungen der Londoner Deklaration vom 26. Februar 1909 halten werde. Die Missionen werden gebeten, diese Notifikation schleunigst ihren Regierungen mitzuteilen.

Wien, 28. Juli. Die Nachricht von der Mobilisierung Montenegros hat sich bisher nicht bestätigt. Sinegen wird aus informierter Quelle versichert, daß Rumänien neutral bleibt.

* Wien, 29. Juli. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ schreibt anscheinend nach Informationen von besonderer Seite u. a.: Ueber die Haltung Rußlands ist bis zur Stunde nichts bekannt. Die Nachricht, daß die russische Regierung irgendwelche Mobilisierungsordere erteilt habe, hat bisher keine Bestätigung gefunden. Vorläufig bewegen sich die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Rußland auf der gewohnten freundschaftlichen Basis.

Berlin, 28. Juli. Die deutsche Reichsregierung erkennt die freundlichen Absichten der Vermittlungsvorschläge Sir Edward Grey's durchaus an und würde auch eine auf Oesterreich-Ungarn und Rußland sich erstreckende Vermittlung für durchaus gerechtfertigt halten. Sie könne aber an

einer Vermittlung zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien gegen den Wunsch des Ersteren nicht teilnehmen, und, da die Vorschläge Grey's die beiden Vermittlungen verknüpfen, so scheinen sie der deutschen Reichsregierung einen praktischen Erfolg nicht zu versprechen.

* Berlin, 29. Juli. Der „Berl. Lokalanzeiger“ schreibt zu der Kriegserklärung Oesterreich-Ungarns an Serbien: In der politischen, wie in der diplomatischen Lage hat dieser offizielle Akt der Donaumonarchie kaum etwas geändert. Er sei aber geeignet, die unbeugsame Entschliessung allen denen noch einmal deutlich vor Augen zu führen, die vielleicht noch immer von einem Zaubern Wiens geträumt hätten. Wir können ruhig abwarten, wie die Kriegserklärung in den anderen Ländern aufgenommen werden wird. In Rußland wird man vielleicht am meisten geneigt sein, in dem Vorgehen Wiens eine Herausforderung des gesamten Slaventums zu erblicken. Leider haben alle bisherigen gegenteiligen Versicherungen gegen eine solche Auffassung nichts verschlagen und von den verantwortlichen Leitern der russischen Politik darf man heute noch erwarten, daß sie Erwägungen rein sentimentaler Natur weniger zugänglich sind als ein gewisser Teil der dortigen Volkstriebe. Noch besteht die Hoffnung, daß Kaiser Nikolaus II. von den friedlichen Gestirnen der finnischen Küste das erlösende Wort sprechen werde.

London, 28. Juli. Die „Times“ hält die europäische Lage für merklich besser als gestern, obwohl sie noch immer besorgniserregend und unsicher sei. Das Blatt sagt, daß nach den Berichten seines Korrespondenten in Petersburg die Aussichten auf einen Ausgleich verheißungsvoll erscheinen und daß Deutschland sicherlich und aufrichtig für den Frieden wirke. „Daily Chronicle“ erblickt ein Zeichen für eine hoffnungsvolle Entwicklung im gestrigen Meinungsaustausch zwischen Wien und Petersburg.

Feuilleton.

39)

Zwei Frauen.

Roman von G. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Auf Norbert blieben diese gutgemeinten, ernstesten Worte nicht ohne Wirkung. Entsprachen sie doch im Grunde seiner eigenen Ansicht. Aber er wußte auch, wieviel härter Annelies seine Eröffnung treffen mußte, als Brudner annehmen konnte. Er fürchtete sich unsagbar, ihr Schmerz zu bereiten, fürchtete außerdem, durch seine Eröffnung vielleicht die ihn beseligende Zuneigung in Annelies' Herzen zu zerstören. Tief beklagte er es, nicht schon vor seiner Ankunft Annelies alles geschrieben zu haben.

Trotzdem jagte er sich, daß Brudner recht hatte. War es nicht tausendfach schlimmer, wenn ihr ein Zufall alles enthüllte? Was mußte sie dann von ihm denken, daß er ihr verheimlichte, daß er gebunden war? In welchem Lichte würde er ihr dann gegenüberstehen?

Er leuchtete tief auf.

„Sie haben recht, Herr Doktor. Und bei der nächsten passenden Gelegenheit werde ich

meiner Base und Fräulein von Haldensleben Aufschluß geben über diese Angelegenheit. Heute und morgen muß es wohl nicht gleich sein, ich muß die Damen erst vorbereiten.“

„Das ist das Beste, Herr Baron, ich freue mich, daß Sie sich dazu entschlossen haben. Und was die Trennung Ihrer Ehe anbelangt, so will ich alles, was in meiner Macht steht, tun, um Sie zu befriedigen. Sie geben mir doch freie Hand?“

„Vollständig, Herr Doktor, ich habe das unbedingte Vertrauen, daß Sie meine Sache gut führen und lege alles in Ihre Hände. Und nun will ich für heute Ihre kostbare Zeit nicht länger in Anspruch nehmen. Leben Sie wohl, und sobald Sie einen Ausweg gefunden haben, lassen Sie mich darum wissen.“

„Das werde ich tun, Herr Baron. Bitte, empfehlen Sie mich den Damen.“ — — — Die Folge dieser Unterredung war nun zunächst die Geldsendung an Lena.

Norbert lehnte, in tiefe Gedanken versunken, nach Falkenau zurück. Ein wenig freier war ihm zumute, nachdem er Brudner alles gebeichtet hatte. Wenn er doch auch Annelies alles hätte bekennen können. Er versuchte sich vorzustellen, wie sie seine Beichte aufnehmen würde. Aber da sah er nur immer ihr liebes, schönes Antlitz vor sich, wie es erbläute und

und im jähen Schreck erstarrte. Ihre Augen würden den frohen, innigen Glanz, der ihn beseligte, verlieren, ihr feiner, süßer Mund würde sich im herben Schmerz verziehen, und auf der klaren weißen Stirn würde sich eine schmerzliche Furchenlinie zeigen. Vorwurfsvoll würden die Augen ihn fragen: „Was tat ich Dir, daß Du mich so leiden läßt?“

Es wurde ihm heiß und kalt bei diesem Gedanken, und eine große, unsagbare Angst um sie erfüllte seine Seele.

Ach, daß er frei wäre, und frei um sie werben könnte!

Ob er sich vielleicht lieber zuerst Tante Krispina anvertrauen sollte? Aber bei diesem Gedanken huschte ein schattenhaftes Lächeln über sein Gesicht. Tante Finchen war so ein unerfahrenes, weltfremdes Persönchen mit so rückständigen unwirklichen Ansichten vom Leben. Sie würde ihn wohl in versteinertem Entsetzen anstarren und vielleicht in Tränen ausbrechen. Er merkte ja nur zu wohl, daß Tante Krispina und auch der alte Kollermann mit seltsam frohem, erwartungsvollem Lächeln hinter ihm und Annelies hersehen. Diese beiden Getreuen wünschten gewiß von Herzen, daß er und Annelies die Hände fürs Leben ineinander legten.

Burg. Andere Blätter sprechen sich in ähnlichem Sinne aus.

* Paris, 29. Juli. Es heißt, daß die Regierung auf Antrag des Ministers des Innern, Malvy, alle gegen den Krieg gerichteten Versammlungen, welche die Gewerkschaftsgruppen für heute abend einberufen haben, verbieten wird.

* Paris, 29. Juli. Der revolutionäre allgemeine Arbeiterverband erließ einen Aufruf, in dem der Wunsch ausgesprochen wird, daß der österreichisch-serbische Konflikt sich nicht ausdehnen möge. Dies vermöge aber das französische Volk für sich, wenn es wirklich ehrlich für den Frieden arbeite. Das sei eine Kraft, welche besser als alle geheimen Verträge den endgültigen Erfolg sichere.

Rom, 28. Juli. „Corriere d'Italia“ erklärt in einem Leitartikel in klarer, offener Weise, Italien werde die Pflicht als Dreibundmacht gegenüber den Verbündeten in vollstem Maße erfüllen.

Petersburg, 28. Juli. Die Petersburger Telegraphenagentur erfährt aus dem Auswärtigen Amt, daß der Schritt Englands dessen eigener Initiative entspringe und durchaus nicht von der russischen Regierung angeregt wurde, welche vorherhand ihre diplomatische Mission gegenüber Oesterreich-Ungarn als erfüllt ansehe. Die Blätter halten einmütig die serbische Antwort für ungenügend. (Nach diesem etwas unklar gehaltenen Telegramm könnte man an ein Einlenken der russischen Regierung glauben.)

Petersburg, 28. Juli. Die Abendblätter veröffentlichen folgende Regierungserklärung: Die zahlreichen patriotischen Kundgebungen, die während der letzten Tage in den Hauptstädten und in anderen Orten des Reichs vor sich gingen, beweisen, daß die feste und würdige Politik der Regierung einen sympathischen Widerhall in weiten Kreisen der Gesellschaft fand. Die Regierung hofft aber, daß diese Kundgebungen der Gefühle des Volkes, nicht eine Färbung des Uebelwollens gegenüber Mächten annehmen, mit denen Rußland sich im Frieden befindet und unweigerlich sich zu befinden wünscht. Indem sie aus der Erhebung des Geistes des Volkes Kraft schöpft und die russischen Männer zur Zurückhaltung und Ruhe auffordert, steht die kaiserliche Regierung auf der Wacht der Würde und der Interessen Rußlands.

* Athen, 29. Juli. Der griechische Gesandte in Konstantinopel, Panas, demüthigt entschieden die vom Pariser „Matin“ ihm zugeschriebene Aeußerung, daß Griechenland verpflichtet wäre, Serbien mit hunderttausend Mann zu unterstützen.

Ach — daß ihre Wünsche doch in Erfüllung gingen!

Aber Tante Krispina konnte er nicht zuerst einweihen, das war ausgeschlossen. Er mußte sich zuerst Annelies anvertrauen, mußte ihr eine umfassende Beichte ablegen, so zart und schonungslos, als er nur konnte. Und dann sollte sie auch gleich erfahren, wie unsagbar teuer sie ihm war, wie sie seinem Herzen neues Leben gegeben und ihn mit seligen Hoffnungen für die Zukunft erfüllt hatte. Er wollte sie bitten, ihm nicht zu zürnen, daß er nicht eher den Mut gefunden hatte, ihr zu beichten, und sie anzusehen, auf ihn zu warten, bis er frei war von den drückenden Banden, die ihn von ihr trennten.

Dann würde sie, die Großmütige, Gütige, sich nicht in Verachtung von ihm wenden.

Und er beschloß ganz fest bei sich, die nächste Gelegenheit zu benutzen, um die Last von seiner Seele zu wälzen.

In Gedanken versunken, war er bis nach Neulinden gekommen. Sein Weg führte dicht an dem Barockschloßchen vorbei. Er hob den Kopf und sah den originellen, hübschen Bau auf der Anhöhe liegen.

Und die Sehnsucht nach Annelies' Anblick war so groß, daß er es sich nicht verjagen konnte, in Neulinden vorzusprechen.

* Budapest, 29. Juli. Die patriotischen Kundgebungen wiederholten sich gestern abend auf die Nachricht von der Kriegserklärung in noch größerem Umfange. Etwa vierzigtausend Personen durchzogen unter Vortragung ungarischer, reichsdeutscher und italienischer Fahnen bei den Klängen einer Militärkapelle die Straßen der Stadt. Es wurden verschiedene patriotischen Ansprachen gehalten. Militärpersonen und Offiziere wurden unter Hochrufen auf die Armee auf die Schultern gehoben.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Ein Wasserläufer in Durlach. Der Erfinder der Wasserschuhe, Herr Kolodziej aus Potsdam, der am 23. d. M. in Karlsruhe im Stadtgarten auf Veranlassung des Stadtrats seine Vorführungen gab und vor zahlreich erschienenem Publikum bei Scheinwerferbeleuchtung mehrmals ohne Unfall über den See schritt, wird uns morgen Donnerstag den 30. Juli, nachmittags von 3—4 und abends von 7—9 Uhr, auf der Pfingst bei der städt. Badeanstalt diese seltene Vorführung zeigen. Da es für unsere Stadt eine Klameavorführung bedeutet, so ist der Eintrittspreis auf nur 10 Pf. pro Person festgesetzt zur Deckung seiner Unkosten. (Siehe Anzeigenteil.)

— Zur Berufswahl. Im Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe werden für das laufende Jahr junge Leute zu Post- oder Telegraphengehilfen nicht mehr angenommen; auch für das nächste Jahr ist der voraussichtlich geringe Bedarf durch die vorliegenden zahlreichen Bewerbungen bereits gedeckt. Vormerkmale zu einer späteren Einberufung finden nicht statt.

— Karlsruhe, 28. Juli. Infolge teilweiser Mobilisierung der österreichisch-ungarischen Armee ist, wie amtlich mitgeteilt, auf den von der Mobilisierung betroffenen Linien der österreichischen Eisenbahnen der Zivildüterverkehr mit sofortiger Wirkung eingestellt worden. Die Einstellung des Personen- und Gepäckverkehrs findet um Mitternacht vom 29. auf 30. Juli d. Js. statt. Nach den gesperrten Linien rollende Güter werden angehalten und dem Absender zur Verfügung gestellt, in Oesterreich selbst entladen und auf Lager genommen oder gegeben. Nähere Auskunft erteilen die Güter- und Personenstationen.

— Mannheim, 28. Juli. Der deutsche Handels- und Gewerbekammertag trat gestern hier zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammen. Es sind etwa 600 Vertreter aus allen Teilen Deutschlands erschienen. Am Vormittag fand eine Sitzung des Ausschusses statt, am Nachmittag die übliche Ver-

sammlung. Beide Sitzungen waren interner Natur. Anstelle der auscheidenden, nicht wieder wählbaren Handelskammern Breslau, Stuttgart und München wurden die Kammern Bromberg, Augsburg und Ulm in den Ausschluß gewählt.

* Radolfzell, 28. Juli. Das in Bregenz stationierte österreichische Regiment ist in der Nacht zum Montag nach Süden abgefahren, nachdem es schon tags zuvor in feldmarschmäßigen Zustand verlegt worden war. Der telephonische Verkehr von hier nach Bregenz kann nicht mehr stattfinden. Die österreichischen Drähte sind sämtliche vom Staate belegt und dem Publikum nicht mehr zugänglich.

— Konstanz, 28. Juli. Von den hiesigen Zeitungen wurden für die Hinterbliebenen der bei dem großen Unglück auf dem Bodensee verunglückten Fischer über 4000 M. gesammelt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 28. Juli. Der Reichskanzler empfing heute nachmittag den großbritannischen Botschafter Sir Edward Goschen.

Berlin, 28. Juli. Auch heute fanden sehr erhebliche Abhebungen an den Berliner Sparkassen statt. Schon früh um 5 Uhr hatten die Sparer in langen Reihen vor den Hauptparzellen Aufstellung genommen, obgleich die Schalter erst um 9 Uhr geöffnet wurden.

Bingerbrück, 28. Juli. Die Eisenbahnbrücken im Westen, und zwar die über die Nahe bei Bingerbrück, Sarmshelm, Kreuznach und weiter hinaus bis nach Saarbrücken, wohl auch in den anderen Gebieten westlich von Trier, werden von mit Karabinern ausgerüsteten Eisenbahnbeamten bewacht. Die zur Bewachung der Eisenbahnlinie, soweit sie über Brücken geht, herangezogene Beamte, sind gediente Soldaten. Der Befehl, diese Maßnahmen zu treffen, ist heute früh hier eingetroffen. Kurz darauf folgten die Waffen.

Strasbourg, 28. Juli. Der Statthalter in Elsaß-Lothringen, Dr. v. Dallwitz, wird unter Abkürzung seines Urlaubs heute abend 9,56 Uhr aus Tarasp hier eintreffen.

Oesterreichische Monarchie.

Innsbruck, 27. Juli. Sämtliche Tiroler Eisenbahnlinien sind nach der „Pöln. Ztg.“ für den Zivildüterverkehr offen; daher ist der Reiseverkehr zwischen Tirol und dem Ausland unbehindert möglich.

Frankeich.

* Paris, 28. Juli. Frau Caillaux wurde freigesprochen.

* Paris, 29. Juli. Zu der Freisprechung der Frau Caillaux durch die Pariser Geschworenen schreibt das „Berliner Tagbl.“: Man rechnete allgemein darauf, daß die Angeklagte wegen Tötung ohne Vorbedacht mit 2 oder 3 Jahren Gefängnis mit Straf-

lindener Terrassen. So etwas Schönes gibt es nicht einmal in Falkenau.

„Tante Pinchen schwärmt jetzt für Neulinden noch mehr, als sie früher für Falkenau geschwärmt hat,“ neckte Annelies.

Sie ging ihrem Gast voran nach dem Erker ausbau und nahm mit Norbert an dem zierlich gedeckten Tisch Platz. Tante Krispina ging erst noch einmal nach der Küche, um für Norbert etwas „Herzhaftes“ zu bestellen.

Dann saßen sie behaglich alle drei zusammen, und Norbert fühlte sich, wie immer in Annelies' Gesellschaft, unbeschreiblich glücklich.

Die letzten Sonnenstrahlen fielen durch das Erkerfenster über die schweren goldigen Flechten der jungen Herrin von Neulinden. Draußen breitete der Herbst seine farbigen Schätze aus, so daß die ganze Welt in warme, goldene Töne getaucht schien. Und hier am Teetisch Behagen und frohes Geplauder — ach, wie weit lag die öde Steppe hinter ihm! Alles Quälende fiel wieder von ihm ab. Frohes Hoffen erfüllte seine Seele.

(Fortsetzung folgt.)

Er gab dem Kutscher Weisung, den Fahrweg emporzufahren, der seitlich von der mit den letzten Herbstblumen geschmückten Terrasse zum Schloß hinaufführte.

Die Damen waren zu Hause. Annelies kam ihm mit strahlenden Augen entgegen und sah so lieb und schön aus, daß sein Herz ihr jubelnd entgegenflog.

„Grüß Gott, Better! Wo kommen Sie her? Ich sah Ihren Wagen vor einigen Stunden stolz an uns vorbeifahren,“ sagte sie froh.

„Ich war in der Stadt, Annelies, und hob es mir als Belohnung für den Heimweg auf, Sie und Tante Krispina zu begrüßen. Ich hoffe, Sie schicken mich nicht fort, ohne mich erquickt zu haben.“

Annelies sah lächelnd zu Tante Krispina hinüber.

„So viel Vertrauen in unsere Gastfreundschaft dürfen wir nicht zerstören, gelt, Tantchen?“

„Rein, sicher nicht,“ antwortete die alte Dame munter. „Nehmen Sie Platz, Norbert — dort im Erker ausbau, da ist der Teetisch schon gedeckt. Gleich lasse ich den Tee bringen, und dann sollen Sie einen dreifachen Genuß haben: Speise und Trank, unsere Gesellschaft, und den herrlichen Ausblick über die Neu-

ausschub (Der Berenger) verurteilt werde. Diese Lösung war besonders durch die Aussagen des Chirurgen, Prof. Doyen, ermöglicht worden.

England.

* London, 29. Juli. Der Herzog von Connaught nahm, wie aus Kanada gemeldet wird, mit seinem Motorboot an einer Fahrt teil, als das Boot auf einen schwimmenden Baumstamm stieß und zu sinken begann. Andere Boote eilten herbei und konnten den Herzog und sein Gefolge noch rechtzeitig an Bord nehmen. Im nächsten Augenblick verschwand das Boot in der Tiefe.

Sport.

H. Durlach, 29. Juli. Bei dem am Sonntag der 26. Juli in Vampertheim (Hessen) stattgefundenen großen nationalen Athleten-Wettstreit errangen die Mitglieder des hiesigen 1. Kraft-Sport-Vereins bei sehr großer Konkurrenz folgende Preise: Herr Karl Welte in der Schwergewichtsklasse im Stemmen den 7. und im Ringen den 3. Preis. In der Mittelgewichtsklasse Herr Hermann Morlock im Stemmen den 5. Preis. Die Preise bestehen aus je silberner Medaille, Kranz und Diplom. Wir gratulieren den Siegern.

Markt-Bericht.

(*) Durlach, 29. Juli. Der heutige Viehmarkt war befahren mit: Ochsen 0, Farren 0, Kühen 30, Kalbinnen 15, Jungvieh 20, Kälbern 10, Pferden 0. Verkauft wurden: Ochsen 0, Farren 0, Kühe 18, Kalbinnen 10, Jungvieh 15, Kälber 10, Pferde 0. Preise wurden erzielt: Ochsen — Mk., Farren — Mk., la. Kühe 450—500 Mk., IIa. Kühe 280—300 Mk., Kalbinnen 300—400 Mk., Jungvieh 160 bis 250 Mk., Kälber 50—70 Mk., Pferde — Mk. Die Zufuhrorte lagen in den Bezirken Bretten, Bruchsal und Durlach. Die Absatzgebiete waren Unterbaden und Pfalz.

Zuckerkartoffel

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 354 an die Exp. ds. Bl. erb.

Garbenseife

(Erntefricke)

150 cm fertige Länge
die beliebteste Sorte
bei 100 Stück 1.60
" 500 " 1.55
" 1500 " 1.50

Philipp Luger

Marktplatz, Hauptstr. 29 u.
Ecke Kollke- u. Werderstraße.

Stille Vermittler

für Versicherungen aller Art bei hoher Provision gesucht. Offerten unter Nr. 353 an die Exp. d. Bl.

Zum Vertrieb eines täglich vielgebrauchten unentbehrlichen Haushaltungsartikels werden

Vertreter

gesucht. Der Verkauf ist ein leichter u. hochlohnender. Bietet, wenn als Hauptbeschäftigung aufgenommen, eine sichere Existenz, kann aber auch als Nebenbeschäftigung mit gutem Erfolg betrieben werden. Offerten unter J. 5872 an Haasenstein & Vogler A.G., Stuttgart.

Für Tertiarer wird energischer Lehrer gesucht zur Nachhilfe in Französisch u. Mathematik täglich 1 Stunde während der Ferien. Offerten unter Nr. 349 an das Durl. Wochenbl. erbeten.

Ein fleißiges, braves

Laufmädchen

von kleiner Familie bei gutem Lohn per sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Kenner trinken

nur Asbach-Cognac
erhältlich in Flaschen
à M. 2.20, 2.50, 3.50, 4.50, 5.50
1/2 Fl. 1.35, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—
bei

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie
Durlach, Hauptstr. 4

Zu verkaufen wegen Wegzug
1 transport. Weber's Backofen,
kompl. und Backmulde,
1 K. Beerenpresse mit Mühle
Leopoldstraße 9 I.

Schöne 4-Zimmerwohnung, parterre, mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Prinzstraße 1.

Gestrickte Kleider

Strumpf- & Wollwaren
Tricotage & Schürze
B. Schweigardt (Strickerei)
DURLACH Adlerstr. 11

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ab- und Zuschreiben der Einkommen- und der Vermögenssteuer wird am

Donnerstag, 30. Juli bis mit Donnerstag, 6. August 1914 jeweils vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr in den Geschäftszimmern des Gr. Steuerkommissärs, Uhlandstr. 5 I hier, vorgenommen werden.

In dieser Frist müssen die Einkommen- und die Vermögenssteuererklärungen abgegeben werden. Wer Hilfspersonen in anderer Weise als lediglich in seinem Haushalt oder beim Betrieb der Landwirtschaft gegen Entgelt beschäftigt, hat das hierfür vorgeschriebene Verzeichnis auszufüllen und bis zum Beginn obiger Frist beim Schatzungsrat einzureichen.

Die hierzu erforderlichen Vordrucke sind, sofern sie nicht zugestellt werden, beim Schatzungsrat abzuholen. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen und Anmeldungen der Hilfspersonen nicht rechtzeitig oder wahrheitswidrig erstattet, macht sich strafbar.

Zur näheren Belehrung werden die Steuerpflichtigen auf die an der Ortsverkundigungstafel angeschlagene Bekanntmachung verwiesen. Durlach den 15. Juli 1914.

Der Vorsitzende des Schatzungsrats:
Reichardt.

Die beliebtesten deutschen Tischweine

in Literflaschen

der Weingroßhandlung F. Bausback, Karlsruhe,
sind zu Originalpreisen bei

Oskar Gorenflo, Hoflieferant,

zu haben. — Einige der begehrtesten Weinsorten:

Deutscher Tischwein Literfl.	0.80	Roter Tischwein Literfl.	0.90
Burrweiler	0.90	" Bialwein	1.00
Machgräfler	0.95	" Rheinwein	1.10
" Mühlheimer	1.00	Flaschenpfand 15 Pfg.	
Hambacher	1.00	per Literflasche	

Möbel u. Polsterwaren

liefert in bekannter Güte, billiger wie jede Konkurrenz

L. Falkner, Möbelschreinerei u. -Lager
Pfinzstrasse 31.

Empfehle meine Pension für

guten, kräftigen Mittag- und Abendtisch

Fr. Kastner Wtw., Palmstenstr. 2, 1. St.

Sofort Villa

mit 6—8 Wohnräumen, geeignet für kleine Pension, neuzeitlich eingerichtet (elektr. Licht, Bad, Gas), mit Garten oder direkt angrenzendem Grundstück für Gemüsebau zu mieten gesucht. Preiswerte Angebote unter "Pensions-Villa" an die Expedition dieses Blattes.

Fleißige Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Fahrrad mit Felss., gut erhalten, zu verk. Zu erfrag. Exped. d. Bl.

Zwetschgen 20 S | Weiber-
Pflanzen 10 S | Krahe 13
Reineclandes 15 S | 3. St.

Künstliche Gebisse,

auch zerbrochene Teile, kauft Spezialist zum vollen Materialwert, das Stück bis 50 Mark. Nur **Donnerstag den 30. Juli**, von 1/8—1 Uhr, im Hotel Arone in Durlach, Zimmer ist durch Plakat kenntlich. Auswärtigen vergüte einen Teil des Fahrtgeldes. All Gold, Silber, Plaf. Gefassen werden auch angekauft.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern mit Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Eine Drei-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit allem Zubehör ist auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres
Pfinzstraße 49, Büro.

Karlsruher Allee 9, 2. St.

eine sehr geräumige Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Bad sofort oder später.

Muerstr. 1, 2. St. 3 Zimmer u. Küche per 1. Okt., eventl. früher.

K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmer 4. Stock, in gutem Hause auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Moltkestraße 15, 2. St.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten
Gartenstraße 7, 2. St. r.

Schön möbliertes Zimmer mit Separateingang zu vermieten
Hauptstraße 76, 2. St.

Gelegenheitskanf für Brandente!
2 Paar engl. Bettstellen mit Patentrösten, Polster und steifigen Matratzen, Schlafzimmer-Einrichtung, hell eichen lackiert, für 220 Mk., sowie Divans werden billig abgegeben bei
Eugen Klemm, Pfinzstr. 90.

Einmach-Zucker

100 Pfd. 20.75 M

Ansehbrenntwein

per Ltr. 75, 90 S

und 1.10 M

Einmach-Essig

per Ltr. 10 u. 25 S

Weders

Weinessig

— pasteurisiert —

per Ltr. 30 S

Salicylpulver

3 Pak. 25 S

Salicylpapier

1 Rolle 18 S

Schwefel, Korte in

allen Größen

Flaschenlad, frische

Gewürze

Sandiszucker

per Pfd. 32 S

Lager und Filialen.

Von Donnerstag den 30. Juli bis Montag den 10. August:
Großer Saison- und Reklame-Verkauf.

10 % auf alle regulären Artikel
 ausgenommen Kurzwaren, Garne
 und einige Markenartikel.
Rabatt 20-50 % auf Strohhüte

Auf sämtlichen Tischen sind große Posten
enorm preiswerter Waren zu aussergewöhnlich billigen Preisen aufgelegt.

Ein großer Posten **Knaben-Blusen** weit unter Preis.
Knaben-Waschanzüge



Kaufhaus J. Leyser, Durlach
 Hauptstrasse 70.



Lyra.

Den verehrl. Mitgliedern zur
 gefl. Nachricht, daß am **Sonntag**
den 2. August (bei ungünstiger
 Witterung am 9. August) unser

Waldfest

mit Musik, Gesang, Kinderbelustigung,
 Preisschießen etc. im Rittnerwald
 (Waldecke beim Rittnerthof)
 stattfindet.

Zu dieser Veranstaltung ladet
 die Ehren-, aktiven und passiven
 Mitglieder sowie Freunde unseres
 Vereins fangestfreundlichst ein

Der Vorstand.

Abmarsch mit Musik nachmittags
 2 Uhr vom Haupteingang des
 Schloßgartens.

Donnerstag den 30. Juli,
 abends 9 Uhr:

Gemüthliches Beisammensein
 auf dem „Schloßchen“. Vollzähliges
 Erscheinen der Sänger erwartet
 D. D.

Alte Brauerei Genter.

Morgen Donnerstag:
Schlachttag.
 Leopold Piede.

Schweizerhaus.

Heute Mittwoch:
Schlachttag.
 Alb. Kohlmann.

Morgen Donnerstag **frische**
Leber- u. Griebenwürste
 im Pflug.

Gasthaus zum Lamm.
 Morgen Donnerstag wird
 geschlachtet.

Poulin

sicher wirkendes, sauberes
 und geruchloses Mittel zur
 Vertilgung von Kopfläusen
 und deren Brut. Erhältlich
 in Flaschen à 50 S bei

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie
 Hauptstr. 4.

Einfamilienhaus
 in Durlach

zu mieten oder zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Nr. 352 an die Ex-
 pedition dieses Blattes erbeten.

Grünwettersbach.
Todes-Anzeige.



Statt besonderer Anzeige machen wir
 hiermit Freunden und Bekannten die
 traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater,
 Großvater und Schwiegervater

Jakob Müller

Fabrikarbeiter

im Alter von 53 Jahren nach kurzem schweren Leiden
 am Dienstag abend 9 Uhr sanft entschlafen ist.

Grünwettersbach, 29. Juli 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr
 vom Trauerhaus aus statt.
 Trauerhaus: Kirchstraße 74.

Artillerie-Bund — Leib-Grenadier
Reiter-Verein — Infanterie-Bund.

Obgenannte Vereine veranstalten am **Sonntag den 9. August**
 d. J., nachmittags 3 Uhr beginnend, im Garten des **Hotel Karls-**
burg ein

Sommerfest

unter freundlicher Mitwirkung des **Gesangvereins Lyra** und
Zurnerbundes Durlach, verbunden mit Preisschießen, Preisregeln,
 Glückshafen und Lanzenstechen, sowie versch. Kinderbelustigungen, wie
 Kinderpolonaise, Sacklaufen, Wurstschnappen etc.

Zu dieser Veranstaltung laden wir alle unsere Mitglieder und
 deren Angehörige, sowie Freunde und Gönner unserer Sache zu zahl-
 reichem Besuche freundlichst ein.

Die Vorstände.

Wasserläufer!

Eine seltene Vorführung, welche **Donnerstag den 30. Juli**, nach-
 mittags von 3-4 Uhr und abends von 1/8-1/9 Uhr, bei der
 städtischen Badeanstalt auf der Pfinz stattfindet. Eintritt 10 S.

Von großer Nähmaschinenfabrik
Montage-Meister

wird ein in jeder Beziehung erfahrener, tüchtiger
 für den **Schwingschiffenbau** gesucht, dem bei zufriedenstellenden
 Leistungen später event. die **Obermeisterstelle** für die **Nähmaschinen-**
Montage aller Systeme übertragen werden soll. Nur wirklich leistungs-
 fähige, bewährte Kräfte wollen ausführliche Angebote unter Angabe
 der Gehaltsanprüche etc. sub. **G. M. 1561** bei der Exp. d. Bl. einreichen.

Schönes neues
Sauerkraut

fortwährend zu haben.
 Dasselbst sind auch **leere Eier-**
stiften abzugeben.

Fritz Rieth, Hauptstr. 88.

Sinderbetstille mit Matratze
 und ein **Küchenschaf** zu verkaufen
Seboldstraße 14, 2. St. 1.



Bur Ernte!
Garbenseile

100 Stück **1.60**
 bei
 300 Stück **1.55**
 bei
 500 Stück **1.50**
 bei
 1000 Stück **1.40**
 pro Hundert.



Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

- Eheschließung:**
 25. Juli: Leopold Friedrich Schuder,
 bei w. Eisenbrecher, von Rint-
 heim und Luise Katharine
 Verch von hier.
 25. " Friedrich Christian Dilts, De-
 corationsmaler, und Mina
 Katharine Christine Geier,
 beide von hier.
 25. " Hermann August Trentle, Hilfs-
 arbeiter, von Kürnbach, A.
 Bretten, und Barbara Klosen
 von Bernersberg (Pfalz).
 25. " Alexander Wiega, geleh. Maler,
 von Graubenz (Westpreuß.)
 und Marie Wilhelmine Luise
 Martha Knoke von Jäbar
 (Thüringen).
Schorben:
 25. Juli: Luise geb. Grohmann, Witwe
 des Steuerassessors Jakob
 Geher, 80 1/2 Jahre alt.
Wasserwärme im Schwimmbad 17° C.
Boransichtliche Witterung am 30. Juli.
 Boreist keine wesentliche Aenderung.